

LARIS ELISA  
Johannes Gutenberg-University Mainz  
Institute  
Tel:  
E-Mail:

Re: Studienprogramm Q+ - Summer School Südtirol 2020

Luxemburgischer Premierminister Xavir Bettel betont am 15. April 2020 auf einer Corona-Presse Konferenz, „*Wir* müssen zusehen, wie *wir* langsam wieder in die Normalität zurückfinden“. „*Wir* bewegen uns in eine neue Normalität“, sagt deutscher Vizekanzler Olaf Scholz noch am selben Tag. Wenige Tage später erklärt österreichischer Bundeskanzler Sebastian Kurz, „*Wir* gehen hier schneller als *andere Länder* wieder in Richtung so etwas wie neue Normalität über. Das ist nicht die alte Normalität, die wir kennen, das ist eine neue Normalität, an die wir uns gewöhnen müssen.“ Es klingt so, als ob sähe „Normalität“ nach der Corona-Pandemie überall anders aus. Jedes Land für sich, Solidarität nur innerhalb der eigenen Grenzen, gar geschlossene Grenzen zwischen Ländern. Doch letztes Jahr sprachen *wir* noch von einer Europäischen Union, welche stärker zusammen ist als getrennt. Glauben wir das noch? Leider musste ich Mitte April feststellen, dass ich mich zum ersten Mal seitdem ich in Deutschland lebe—über X.000 km von meiner Familie entfernt—fragen musste, ob es nicht Sinn machen würde, in die Heimat zurückzukehren...

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie schnell sich das Leben ändern kann haben *wir* in den letzten Monaten immer wieder erleben müssen. Plötzlich können *wir* nicht wie gewohnt einfach weitermachen. Ich erwähne immer wieder das „*wir*“, denn es heutzutage was ganz anders bedeutet als vor nur ein paar Monaten. Die Bevölkerung, die Politiker, die Wissenschaftler sprechen von einem „*wir*“ das viel mehr nach einem „*uns und die anderen*“ aussieht als sonst was. Wir sind nicht angefeindet, durchaus aber gespalten. Wie wirkt diese neue Normalität auf die Literatur und auf das Theater? Diese ist eine Frage, die mich persönlich sehr beschäftigt und dazu motivierte, mich heute, um einen Platz bei der diesjährigen Summer School Südtirol zu bewerben.

Als Fan von Kreatives Schreiben, sehe ich es als Teil meiner Aufgabe sowohl innerhalb als außerhalb der Wissenschaft, diese persönliche Zuneigung an jüngere Generationen weiterzugeben. Was meine ich nun damit? Bald werde ich eine Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität in antreten. Dieses Bundesland hat den größten Anteil an Menschen mit in Deutschland und besetzt nun den zweiten Platz für die höchste Anzahl an Corona infizierten und verstorbenen. Schon vor der Pandemie blieben viele diesem Bundesland fern, jetzt gibt es sogar Beherbergungsverbote für Touristen aus dem Bundesland nach anderen Bundesländern. Könnte man nicht daraus eine schöne Komödie für die Bühne schreiben? Werden meine zukünftigen Studenten daran interessiert sein, ein solches Theaterstück auf die (Zoom) Bühne zu bringen? Was könnten *wir* gemeinsam daraus lernen?

Wir wollen in Südtirol, literarisch-dramatische Wege entdecken, mit dem Leben während und nach der Pandemie umzugehen. „Move – Bewegt euch“ ist das Motto der Summer School. Wir werden aufgefordert uns aktiv für etwas einzusetzen. Kultur, Kunst, Performance spielen immer eine besondere

Rolle in gespaltenen oder leidenden Gesellschaften. Mit Literatur, mit Drama bewegen wir Menschen, bewegen wir einander. We move each other to feel and understand emotions that are not always easy to deal with or even easily accessed.

Sollte ich dabei sein, komme ich nach Südtirol mit folgenden Fragen im Kopf: Kann man noch von einem gemeinsamen „wir“ sprechen? In einer Welt, in der wir alle dort gefangen sind, wo wir uns vor der Pandemie befanden, was bedeutet eigentlich Heimat? Ist eine Rückkehr in die metaphorische Heimat überhaupt noch möglich, wenn unsere Normalität nicht mehr ist was die mal war? Ich bin mir sicher, dass auf der Suche nach Antworte, meine Kreativität von den Teilnehmern, Workshop Leiter und Direktoren der Summer School angeregt wird.

Vielen Dank, dass Sie mich für einen Platz in Betracht ziehen. Ich hoffe sehr auf eine positive Rückmeldung Ihrerseits und freue mich schon darauf, COVID-19 mit anderen Augen zu denken, interpretieren, sehen, verarbeiten...

Mit freundlichen Grüßen,



Laris Elisa

Anlage:

Curriculum Vita